

Adventsgottesdienst

Orgel-Pastorale

Votum

Lied EG 70 „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ Strophe 1 und 4

Hymnus

„Am Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott.
In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen.
Und das Licht scheint in der Finsternis und die Finsternis hat's
nicht ergriffen.
Er kam in sein Eigentum und die Seinen nahmen ihn nicht auf.
Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder
zu werden.
Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns und wir sahen
seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes
vom Vater voller Gnade und Wahrheit.
Und von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.“

Ehre sei dem Vater...

Ansprache:

Liebe Heimbewohner/-innen,
die Straßen und Häuser sehen in diesen Tagen anders aus. Auch hier im Heim:
Fenster und Bäume sind mit Lichterketten geschmückt, Tannengrün überall,
adventliche und weihnachtliche Musik. Ja, es ist unübersehbar Advent.
Wir wissen, dass Jesus geboren wird und es wird uns in der Bibel berichtet, dass Fremde, Weise
oder Sterndeuter einen Stern am Himmel gesehen haben, der ihnen den Weg weisen sollte zur
Krippe nach Bethlehem.
Es ist tröstlich zu wissen, dass auch kluge Menschen ohne den leuchtenden Hinweis am Himmel
Jesus nicht gefunden hätten. Also, so einfach scheint das gar nicht zu sein, von Gottes unter-uns-
sein zu wissen oder ihn zu bemerken.
Oft mögen wir uns fragen: Wo ist Gott zu finden? Wie kann ich ihn erreichen? Hört er mir
eigentlich zu? Wo sehe ich heute denn einen Hinweis, einen Stern wie die Weisen, dass er da ist?
Vieles in unserem Leben scheint gegen Gottes Anwesenheit zu sprechen.
Wir erleben, dass unsere Lebensträume zerplatzen wie Seifenblasen.
Viele haben sich ihr Altwerden so nicht vorgestellt: auf einmal in einem kleinen Zimmer zu leben,
krank, auf andere Menschen angewiesen zu sein, mitzuerleben wie die körperlichen Kräfte
nachlassen, Schmerzen jede Bewegung schwer oder gar unmöglich machen.
Gott kann uns das nicht nehmen. Ein sorgenfreies, problemloses Leben wird uns nicht versprochen.
Aber, vielleicht sehnen wir uns nach so etwas wie einem Stern, der auch uns leuchtet wie den
Weisen aus dem Morgenland, damit wir wissen, dass Gott da ist in unserem Dunkel?
Oder gibt es vielleicht doch Hinweise für uns heute, kleine Zeichen, dass Gott in unsere Welt
gekommen ist?
Ich habe ihnen heute ein kleines Blumenstückchen mitgebracht. Sie kennen es. Es ist ein
Weihnachtsstern. Er ist klein. Es ist so, auch die Zeichen für Gottes Dasein in unserer Welt scheinen
oft klein und manchmal versteckt zu sein, aber trotzdem erkennbar.
Gerade da, wo ein anderer Mensch mir etwas Gutes tut, das ist so ein kleiner Stern, der uns den Weg

zu Gott weisen kann.

Dort, wo ich mich freuen und auch dankbar sein kann über das, was ich im Leben an Gutes erfahren habe, was mir gelungen ist, wovor ich bewahrt wurde, da leuchtet etwas auf von diesem Stern zu Bethlehem.

Dort wo Hoffnung ist oder das Vertrauen, dass die Dunkelheit nicht das Einzige ist und nicht für alle Zeit bleibt, spickelt da nicht doch ein Zipfel von Gott hervor?

Diese kleine Pflanze muss gehegt und gepflegt werden. Sie braucht Licht und Wasser, ab und zu mal etwas Dünger.

Um den Stern von Bethlehem am Leuchten zu erhalten, kann ich auch etwas tun: den Kontakt zu Menschen pflegen, die mir etwas bedeuten, Dinge besprechen und klären, solange noch Zeit dafür ist. Ich kann versuchen, Frieden zu finden mit bestimmten Menschen, vielleicht auch abzuschließen mit unerledigten Dingen und Erfahrungen. Ich kann anfangen, mir selbst zu verzeihen für etwas, das ich getan oder versäumt habe. Ich glaube und hoffe, dass ich dann ein Zeichen für Gottes Nähe erhalte.

Der Stern von Bethlehem ist auch hier im Heim und er kann uns genauso leuchten wie den Weisen aus dem Morgenland.

Amen

Lied EG 540 „Stern über Bethlehem“ Strophe 1-4

Ich gehe mit einem leuchtenden Stern durch die Reihen

Gebet:

Gott, hilf uns die Zeichen deiner Nähe zu sehen. Stärke das Vertrauen der Einsamen, der Verlassenen, dass du da bist. Lass dein Licht gerade für sie leuchten. Lass uns heute hier deinen Stern finden, damit wir die Zeichen deiner Anwesenheit in unserem Leben erkennen.

Amen

Vater unser

Segen

Orgelnachspiel

© **Diakonin Ruth Dittus, 2017**